

Grenze zwischen politischen Forderungen und persönlichem Mißtrauen und Spaltungsängsten?

Der dritte Tagungsschwerpunkt war die Diskussion über die inhaltliche und formale Planung und Durchführung der vierten Kunsthistorikerinnentagung in Berlin 1988, die in diesem Heft an anderer Stelle angekündigt wird. Die von der Berliner Vorbereitungsgruppe vorgeschlagenen Themenschwerpunkte wurden grundsätzlich akzeptiert, im einzelnen durch verschiedene Hinweise ergänzt. Formal wird es gegenüber der Wiener Tagung insofern eine Veränderung geben, als (maximal 12) Plenarvorträgen am Vormittag verschiedene workshops bzw. Arbeitsgruppen am Nachmittag zur Seite gestellt werden. Dadurch sollen zumindest vormittags Sektionsüberschneidungen vermieden werden. Eine Gruppe der geplanten UV-Frauensektion in Tübingen organisiert eine vorbereitende Arbeitstagung zu dem Kongreß in Berlin für Frühjahr 1988. Geplant ist am 23./24. April 1988 eine kritische Diskussion und Aufarbeitung grundlegender Literatur zu den Sektionen II und IV des Kongresses. (Kontaktadresse: Kathrin Hoffmann-Curtius, Zwehrenbühlstraße 35, 7400 Tübingen).

Abschließend noch ein Wunsch: Hoffentlich kommen alle »Mitgliederinnen« des Ulmer Vereins, alle Abonentinnen der »Kritischen Berichte« und auch alle anderen Kunsthistorikerinnen auf die nächste MV, damit wir im Gespräch bleiben und neue Kontakte knüpfen können.

Nachrichten

Kunsthistorikerinnen-Rundbrief

Das Plenum der 3. Kunsthistorikerinnentagung in Wien 1986 hat die Herausgabe eines Rundbriefes befürwortet. Wir als Teilnehmerinnen haben es übernommen, ihn zusammenzustellen, um ein breiteres Forum auch über die Kongresse hinaus anzubieten. Wegen des bestehenden Nachholbedarfes an Informationen hat die erste Nummer hauptsächlich aus Berichten über

Ausstellungen, Veranstaltungen, Buchpublikationen bestanden. Darüberhinaus möchten wir in den nächsten Rundbriefen den Schwerpunkt mehr auf inhaltliche Diskussionen legen, d.h. wir wünschen uns möglichst kontroverse Beiträge von Leserinnen. Unser Ziel ist, so viel Material zu bekommen und so viele interessierte Frauen zu erreichen, daß ein halbjährliches Erscheinen möglich wird und eine kontinuierliche Auseinandersetzung stattfinden kann.

Als Bestelladresse haben wir das Feministische Archiv und Dokumentationszentrum in Frankfurt gewählt, da sich dort bereits die Kunsthistorikerinnenkartei befindet, die Adressen und Informationen sammelt. So wird auch möglich, die Kosten des Rundbriefes auf die Kopierkosten zu beschränken (10 Pf. pro Kopie plus Porto).

Impressum: Ulrike Bolte, Ulrike Gall, Sigrid Gensichen, Doris Noell-Rumpeltes, Hannelore Paflik, Christa Schulze, Katharina Sykora. Feministisches Archiv und Dokumentationszentrum, Arndtstraße 18, 6000 Frankfurt 1.

UV-Tagung »Museumsneubauten in Köln und Mönchengladbach Besichtigungen und Diskussionen«

Termin: 15.-17. April 1988, Beginn: 14.00 Uhr
Ort: Vortragssaal/Cinemathek im Neubau des Wallraf-Richarz-Museums/Museums Ludwig, Köln. Exkursion nach Mönchengladbach am 16. April.

In Fortsetzung einiger UV-Veranstaltungen mit Workshop-Charakter sollen, in Zusammenarbeit mit der Generaldirektion der Kölner Museen, auf dieser Tagung die Museumsneubauten in Köln und Mönchengladbach (als Prototypen gegensätzlicher Art) besichtigt werden. Je nach der Anzahl der Tagungsteilnehmer/innen werden zwei oder mehrere Gruppen gebildet, die Objektauswahl, Aufbau, Präsentation, Lichtführung, Didaktik etc. verschiedener Abteilungen eingehend betrachten. In den anschließenden Diskussionen sollen u.a. folgende Fragen zur Sprache kommen:

- Erfüllen die neuen Museumsbauten die Erwartungen, die in sie gesetzt worden sind?
- Unterscheiden sie sich von den »alten« Museumsbauten und wenn ja, wie? »Funktionieren« sie besser?
- Brauchen wir immer mehr Museumsneubauten? Wem nützen sie?
- Welche alternativen Vorstellungen gibt es für »das« Museum von heute, von morgen?

Im einzelnen sollen die Fragestellungen von der urbanistischen Situation der Museen bis zu Einzelheiten der Präsentation reichen. Aus-

gangspunkt der Debatte soll nicht die Perspektive der Macher/innen, sondern die der Benutzer/innen sein. Nur so kann geklärt werden, welchen Zwecken Architektur, Präsentation und Didaktik wirklich dienlich sind, und ob wir diese für die richtigen halten. Es ist kein »museologischer Kongress« geplant, sondern eine offene und zwanglose Tagung, bei der hoffentlich möglichst viele UV-Mitglieder und Gäste ihre Auffassungen zu diesen Themen vorbringen werden. Wir bitten alle Interessierten, sich unbedingt telefonisch oder schriftlich beim UV-Vorstand oder bei einer der beiden unten genannten Adressen anzumelden. Angebote von Kurzreferaten und sonstigen Beiträgen zu richten an:

Gabi Dolff-Bonekämper
Blaihofstraße 4
7400 Tübingen 9
07071/83948
dienstl. 0711/1213556 oder 1213561

Karl Stamm
Generaldirektion der Museen der Stadt Köln
Roncalliplatz 4
5000 Köln 1
0221/221-2348 oder 221-2302

Ein ausführlicheres Programm wird kurz vor der Tagung an alle Angemeldeten verschickt.

Frauenforschung in der Volkskunde

Vom 2. - 5. Juni 1988 findet in Marburg die 3. Tagung der Kommission Frauenforschung in der »Deutschen Gesellschaft für Volkskunde« statt zu dem Thema »Rund um die Uhr« – Frauenalltag zwischen Erwerbsarbeit, Erwerbslosigkeit und Hausarbeit. Die Tagung ist nicht als allgemeine Überblickstagung geplant, sondern es soll das Thema Frauenarbeit im 20. Jahrhundert unter den folgenden Fragestellungen diskutiert werden:

1. Der Stellenwert von Arbeit im Lebensentwurf von Frauen. Wie nehmen Frauen ihre Arbeit wahr und wie bewerten sie sie?
2. Die gesellschaftliche Bewertung und Vermittlung von Frauenarbeit. Wie wird Frauenarbeit

durch gesellschaftliche Institutionen (z.B. Medien, Schule, Sozialisation etc.) vermittelt und bewertet?

3. Fremd oder eigenbestimmte Zeitstrukturen. Wie strukturieren und organisieren Frauen ihren Arbeitstag? Welche Faktoren bestimmen diese Struktur und Organisation? Was heißt Freizeit in diesem Zusammenhang?
4. Das Geschlechterverhältnis. Geschlechtsspez. Arbeitsteilung – Machtverhältnisse – Konkurrenz.
5. Arbeitsplatzkultur. Kulturelle Zeichen und Muster (Objektivationen, Kommunikation) am Arbeitsplatz.
6. Zukunft der Frauenarbeit. Rationalisierung – Technisierung – Modernisierung.

Der vorläufige Ablauf der Tagung sieht wie folgt aus:

Do.: Anreisetag.

Fr.: vormittags: Einführungsvorträge zu den Themen »Frauenarbeit als Thema für die Volkskunde« und »Feministische Ansätze zu einer Theorie der Frauenarbeit«. Nachmittags: Konstituierung von Arbeitsgruppen mit kurzer Einführung in die Thematik. Abends: Plenumsveranstaltung zum Thema »Unsere eigene Arbeitssituation, Bedingungen, Perspektiven«.

Sa.: Arbeitsgruppen.

So.: Abschlußplenum mit Ergebnissen aus den Gruppen.

Kontaktadresse und weitere Informationen: Frauenforschung in der Volkskunde AG, Postfach 1467, 3550 Marburg, Tel. 06421/284351 (Mo. 10-12 Uhr).

Kunsthistorikerinnentagung

Vom 21. - 25. September 1988 findet in Berlin die 4. Kunsthistorikerinnentagung mit folgenden Themenschwerpunkten statt:

1. Spiegelungen oder: Identifikationsmuster patriarchaler Kunstgeschichte.
2. Mäzenatin – Muse – Museumspädagogin: Kunstförderung u. Kunstvermittlung als Frauenarbeit.
3. »Männliche« oder »weibliche« Künste? Geschlechterverhältnisse in Kunstgattungen und Medien.

4. Gewalt – Bilder. Zur ästhetischen Organisation von Macht – Sexualität – Gewalt in bildlichen Darstellungen.

Einsendeschluß für die Vorträge u. Kurzreferate (einschließlich Thesenpapier) ist am 1.1.1988. Der Beitrag beträgt 20 DM für Studentinnen, Erwerbslose, Volontärinnen, 30 DM für Verdienende (ab BAT IIa).

Bei Anmeldung den entsprechenden Beitrag auf das Konto Katja v. d. Bey, Verwendungszweck: Lu Märten-Verein, Sparkasse der Stadt Berlin West, BLZ 10050000, Kto. Nr. 990187101 überweisen.

Es wird darum gebeten, schriftlich mitzuteilen, welche Übernachtungsmöglichkeit gewünscht wird: Hotel – Jugendherberge – privat. Kontaktadresse für weitere Informationen: Dr. Sigrid Schade, Technische Universität, Fachgebiet Kunstwissenschaft, Sekr. A 56, Straße des 17. Juni 150/152, 1000 Berlin 12.

Kunsthistorische Studentenkonzferenz

In Bonn findet vom Mittwoch, den 15. Juni bis zum Sonntag, den 19. Juni die 40. Kunsthistorische Studentenkonzferenz (KSK) statt. Die Konferenz, die seit ihrer Gründung 1969 zum fünften Mal in Bonn tagt, befaßt sich mit der 2000jährigen Bundeshauptstadt als kulturellem Repräsentationsort unserer Republik. Dazu sind bisher zwei Schwerpunkte vorgesehen, die in Arbeitsgruppen, Exkursionen und Gesprächen mit Fachleuten angesprochen und vertieft werden sollen:

- Städtebau und Denkmalpflege (Abriß des Bundestages, städtebauliche Entwicklung des Regierungsviertels, bundesrepublikanische Denkmäler, Stadterneuerung in Bonn)
- Kulturpolitik und Kulturverständnis (Museumsneubauten, Kulturförderung, Bonn-Vertrag, Staatssymbole und -rituale, Kulturdebatten des Bundestages).

Voraussichtlicher Veranstaltungsort wird das Kunsthistorische Institut der Universität sein.

Kontakt: Birne/Denk/Schwenk, Kunsthistorisches Institut der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Regina-Pacis-Weg 1, 5300 Bonn 1.